

Freiberger Anzeiger und Tageblatt.

Erscheint jeden Wochentag früh 9 Uhr. Preis vierteljährlich 15 Ngr. — Inserate werden an den Wochentagen nur bis Nachmittag 3 Uhr für die nächsterfolgende Nummer angenommen und die gespaltene Zeile mit 5 Pfennigen berechnet.

No. 30.

Montag, den 6. Februar

1854.

Tagesgeschichte.

Dresden, 1. Februar. In der Heilanstalt zu Sonnenstein, welche Ende 1852 einen Krankenbestand von 234 Personen (159 männl., 75 weibl.) hatte, sind 1853 neu aufgenommen worden 157 (86 männl., 71 weibl.) Personen, worunter 23 Rückfällige. Von den neuen Kranken gehörten 50 dem Dresdener, 33 dem Leipziger, 52 dem Zwickauer, 18 dem Baugener Kreisdirectionsbezirke und 4 dem Auslande an. Zwei Fünftel davon zählten zu den höher gebildeten Ständen. Als geheilt wurden im vorigen Jahre entlassen 84, als ungeheilt, aber unheilbar in die Heimath gesendet 7, als unheilbar nach Colditz und resp. Subertusburg abgeliefert 36 Männer und 21 Frauen. Gestorben waren 31.

Annaberg, 1. Februar. Am 30. v. M. Abends fand in dem großen Museumsaale die Feier der Weiße'schen Stiftung statt. Diese Anstalt wurde vor 28 Jahren — den 28. Januar 1826, — zu Ehren des hier geborenen Kinderfreundes, Christian Felix Weiße, errichtet. Nach Ausweis des gedruckten Jahresberichts ist das Vermögen dieser Stiftung bereits auf 952 Thlr. 27 Ngr. 5 Pf. angewachsen. Die Zahl der waisen, bei Pflegeeltern untergebrachten Waisen, für welche diese Anstalt sorgt, beträgt gegenwärtig 14, wird aber im nächsten Verwaltungsjahre um 1 vermehrt, also 15 betragen. In dem unter derselben Verwaltung stehenden Marienstifte befinden sich zur Zeit 32 Zöglinge und das Vermögen dieser Stiftung beträgt bereits 625 Thlr. Die Kräftigung der erstern Anstalt ist ganz besonders der Gnade unsers allverehrten Königs und des ganzen königlichen Hauses, sowie die Hebung dieser letztern Stiftung namentlich ihrer erhabenen Stifterin und Beschützerin, unserer allverehrten Königin, zu verdanken. Die Feier erfreute sich einer außerordentlich zahlreichen Theilnahme von Seiten des Publikums. Die Festrede hielt der allgemein hochgeachtete und als Kanzelredner berühmte Superintendent Dr. Schumann. Sie kam von Herzen und ging zu Herzen. Ein Gesang eröffnete und ein zweiter schloß die Feier. — Ein mehrtägiger warmer Regen und milde Luft haben unsere Höhen von allem Schnee befreit und die fahlen Aecker zum Vorschein gebracht. Die bloßgelegten Wintersaaten stehen vortrefflich und beleben bereits die Hoffnung der hiesigen Bevölkerung, daß die Brodpreise bald heruntergehen werden. Möge diese Hoffnung recht bald in Erfüllung gehen!

(Dr. J.)

— 2. Februar. Gestern Abend feierte der in unserer Nachbarstadt Buchholz im Jahre 1850 begründete Unterstützungsverein „Armut und Christenthum“ seine Jahresversammlung. Die Mitglieder zahlen wöchentlich 5 Pf. Beiträge, und von den letztern werden arme, arbeitslose und einer Unterstützung bedürftige Personen, Waisen u. s. w. unterstützt. Obschon die Zahl der Mitglieder, welche diesem mildthätigen Vereine angehören, nicht unbedeutend ist, so wollen doch bei der großen Zahl Hilfsbedürftiger die vorhandenen Geldmittel immer nicht ausreichen. — Die hiesige Speiseanstalt ist noch nicht eröffnet; die diesfälligen Verhandlungen sind zur Zeit noch nicht beendigt.

(Dr. J.)

Gera, 29. Jan. Am 1. April findet die Eröffnung der Hauptstaatskasse in Gera statt. Dieselbe ist dazu bestimmt, sämtliche Einkünfte des Landes in sich aufzunehmen und die Bedürfnisse der gesammten Staatsverwaltung zu bestreiten und zu verrechnen. Sie steht unmittelbar unter dem Ministerium, welches auch alle Zahlungen anweist; feststehende, regelmäßig wiederkehrende Posten ein für allemal, jede andere durch besondere Verfügung. Die Einnahmen dieser neu begründeten Hauptstaatskasse bestehen aus dem Ertrage sämtlicher directer und indirecter Steuern, sowie aus dem Abwurfe des übrigen nutzbaren Vermögens des Landes. Die Hauptsteuereinnahme zu Saalburg hört auf und die dort bestandene Steuerkasse wird ebenfalls mit der Hauptstaatskasse verbunden.

Dem Pechher Lloyd wird unterm 27. Jan. aus Wien folgende aus sehr verlässlicher Quelle kommende Nachricht mitgetheilt, die, wenn sie sich bestätigt, sehr wichtig ist: „Die Regierung geht mit dem Vorsatz um, ihre sämtlichen Staatsbahnen zu verkaufen. Wenn dieses Vorhaben verwirklicht werden sollte, so wäre dieses Unternehmen den heilsamsten und glücklichsten beizuzählen, die von der gegenwärtigen Regierung zum Wohle unsers großen Gesamtvaterlandes bisher ergriffen wurden. In der öffentlichen Meinung ist wenigstens hier noch keine Nachricht auf einen so ungetheilten und lebhaften Beifall gestoßen als die eben mitgetheilte. Die Capitalisten, denen die Bahnen übertragen werden sollen, gehören einer englischen Gesellschaft an, die sich anheischig gemacht hat, die öffentlichen Schienenstraßen gegen eine sehr bedeutende Ablösungssumme zu übernehmen. Das geringe Erträgniß, daß die Staatsbahnen lieferten, die vielen Klagen, die von allen Seiten wegen der langsamen Fortschritte im Bau der Bahnen erhoben wur-